

Rennbericht: Saisonauftakt VLN – 31.4.2012

Hallo Zusammen

Hier kommt der erste Rennbericht der Saison 2012 vom Nürburgring.

Das Rennen ging über eine 4 Stunden Distanz und wir hatten wieder beide Autos am Start. Die Fahrzeuge haben neu die Startnummer 221 (BMW M3 handgeschaltet) und die Startnummer 222 (BMW M3 CSL mit SMG Getriebe). Auch die Lackierung ist neu, das heisst, wir fahren in der schwarz, weiss und roten Lackierung. Den Unterschied sieht man an den Aussenspiegeln. Die 221 hat rote und die 222 schwarze Rückspiegel.

Freitagmorgen machten wir uns wieder in aller Frühe auf in Richtung Nordschleife. Mit an Bord waren Michael und Felix. Roli fuhr mit der Widberg Crew bereits am Donnerstagmittag los und sie richteten schon wie immer die Box perfekt ein.

Es ist durchmischtes Wetter für das ganze Wochenende angesagt und es sollte auch kalt werden.

An der Nordschleife angekommen, hätte es die obligate Currywurst geben sollen, aber leider musste zuerst gearbeitet werden. Bei sämtliche Fahrern muss die Rennbekleidung und Helm kontrolliert und eingetragen werden. Da dieses alle Fahrer des Langstreckenpokals machen müssen, gab es dort bereits einen mega Stau.

Auch die Fahrzeuge mussten durch die obligatorische Fahrzeugabnahme. Diese Kontrolle ist Anfangs Saison besonders genau. Es wird alles geprüft: Sitzgurte, Feuerlöscher, Schnellstopp, Tankverschlüsse etc. Alles, damit wir Rennfahrer im Fahrzeug auch sicher sind. Bei unseren Fahrzeugen wurde nur die Kleber für den Notstopp bemängelt (damit die Streckenposten wissen, welchen Schalter sie im Notfall drücken müssen) und eine Abdeckung an den Kotflügeln. Diese konnten wir am Abend dann noch schnell nachzeigen.

Nach der Erledigung aller Kontrollen konnten wir uns dem Rollout widmen. Michael und Roli wollten noch die Autos testen. Felix kam dabei als Beifahrer bei Michael zum Einsatz. Um vier Uhr ging es dann es los. Michael fuhr den SMG M3 und Roli den Handgeschalteten. Beide fuhren drei Runden und hatten fast keine Probleme. Es wurde noch ein wenig an der Einstellung geschraubt, aber durch den Nieselregen in der Eifel konnte nicht optimal getestet werden.

Wir mussten mit beiden Fahrzeugen zur wiederholten Fahrzeugabnahme, aber um 20 Uhr war definitiv alles erledigt und wir konnten Feierabend machen. Beim traditionellen Abendessen im Hotel Rieder wurde viel gefachsimpelt und die Dubaifahrer mussten der Widberg Crew einen Bericht abgeben. Mittlerweile war Chantal eingeflogen und alle vier Fahrer waren gespannt auf den nächsten Morgen.

Am Samstagmorgen gab es eine Fahrerbesprechung, in der alle Teilnehmer nochmals aufgefordert wurden, dass sie mehr Rücksicht auf die Streckenhelfer nehmen sollten und die Flaggsignale zu beachten hätten. Die Rennleitung würde in diesem Jahr härtere Strafen aussprechen. Dieser Hinweis war für heute besonders wichtig war, aber das wusste zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Wir fuhren unsere Qualifikationsrunden nach Regenplan, das heisst, dass die Reihenfolge geändert wurde. Michael und ich fuhren die ersten Qualifikationsrunden. Man musste vorsichtig fahren, da an einigen Stellen der Boden noch feucht und eventuell nass sein könnte. Es gab bereits mehrere Unfälle. Bei uns jedoch ging alles gut, da wir aus Sicherheitsgründen mit den Regenreifen fuhren. Da wir zu viert auf beiden Fahrzeugen fuhren, mussten wir uns beeilen und unsere Pausen zwischen den Trainingsrunden waren minimal.

Die Sonne schien immer noch nicht, aber der Wind trocknete alles ab. So entschieden wir uns, auf den Slicks zu starten und Michael und ich fuhren um 11.00 Uhr in die Startaufstellung. Michael

startete auf der 221 und ich auf der 222. Meine Sitzposition war nicht optimal und deshalb fuhr ich mit zwei Sitzkissen. Nun sass ich aber zu hoch im Auto und schlug deshalb immer mit dem Helm am Überrollbügel an. Das würde nach einer Stunde ja richtig Kopfweh geben, daher nahm ich dann doch nur ein kleineres Sitzkissen.

Ich war wieder nervös wie beim ersten Rennen vor einem Jahr. Offenbar hatte ich meine ganze Coolnes in Dubai beim 24h-Rennen gelassen oder es war mir zu kalt. Wieder musste ich die Start-Aufstellung verlassen und suchte die nächste Box auf, um aufs Klo zu gehen. Zurück im Rennauto und dann ging es auch schon los in die Aufwärmrunde.

Wir starteten direkt nebeneinander und ich liess netterweise (wie abgesprochen) meinen Bruder direkt vorbei. Die Sitzposition war immer noch nicht optimal, und ich brauchte zwei Runden, bis ich mich einigermaßen daran gewöhnt hatte. Aber leider fuhr mir das Feld in dieser Zeit davon und ich hatte einen richtigen Rückstand eingefahren. Abgebremst wurden wir aber alle durch die vielen Unfälle, die es in den ersten Runden gab. Die Streckenposten hatten alle Hände voll zu tun, um den ganzen Schrott zu beseitigen. Fast alle Fahrer fuhren nun langsamer als letztes Jahr an diesen Gefahrenzonen vorbei (die Fahrerbesprechung hatte Wirkung gezeigt).

Nach fünf Runden war bei mir der Fahrerwechsel angesagt und Roli übernahm das Steuer auf der 222. Michael kam eine Runde später und nun fuhr Chantal die 221.

Roli fuhr Superzeiten und konnte meinen eingefahrenen Rückstand ein wenig aufholen. Kurz vor der Rennehälfte fuhren die ersten Autos mit eingestellten Scheibenwischern. Was nun – jetzt kam Hektik auf, denn sicher werden jetzt alle Teams auf Regenreifen wechseln. Aus taktischen Gründen entschieden wir uns, dass Roli sofort reinkommen soll, um den grossen Run in der Boxengasse zu umgehen. Dies klappte hervorragend und Michael fuhr mit der 222 auf Regenreifen los. Eine Runde später kam dann Chantal in die Box zum Reifen- und Fahrerwechsel. Nun war ich wieder dran. Toll, im Regen mit kalten Reifen loszufahren. Das hiess, besonders vorsichtig fahren!

Diesmal jedoch kam ich schneller ins Rennen. Trotz Regen und sehr rutschigen Streckenabschnitten fuhr ich relativ schnell. Auf der Döttingerhöhe, einer zwei Kilometer langen Geraden, fuhr ich in einer Regengischt und nun weiss ich genau, was mit Blindflug gemeint ist. Ich sah weder nach vorne etwas, noch im Rückspiegel konnte ich sehen, ob was Schnelleres kam. Im kurvigen Teil nahm die Regengischt ab, doch nun gab es ein neues Problem. Nebel – man kann sich das nicht vorstellen, man sitzt im Rennauto und rast im Nebel über die Nordschleife.

Aus Sicherheitsgründen hat die Rennleitung entschieden, dass Rennen nach 2 ½ Stunden abubrechen. Es gab wieder mehrere Unfälle und bevor Schlimmeres passiert, war diese Entscheidung der Rennleitung richtig (ich war froh, denn so macht Rennfahren keinen Spass und hat keinen Sinn).

Resultate:	Distanz	Anzahl	Rang	Rang
		Fahrzeuge	221	222
		<small>Klasse (Gesamt)</small>	<small>Klasse (Gesamt)</small>	<small>Klasse (Gesamt)</small>
31.04.12 59. ADAC Westfalenfahrt	4h	3 (174)	3 (111)	2 (97)
Schnellste Runde Nr. 221:		Michael in Runde 3 (trocken)	9:53.610	
Schnellste Runde Nr. 222:		Roli in Runde 9 (trocken)	9.56.421	
Fahrerwertung nach dem 1. Rennen bei 341 Teilnehmern			Alle auf dem 318. Rang	

Ich wünsche Euch allen eine schöne Osterwoche und bis zum nächsten Bericht

Liebe Grüsse aus dem kalten Widen

Martin